

Konzept zur Sprachförderung

KITA Baden GmbH

Chinderchrippen Hoi Börzel, Hoi Gömper und Ise Bähnli

Vor-Chindergarte Ise Bähnli



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Auftrag.....	2
3. Rahmenbedingungen.....	3
4. Ziele.....	4
5. Pädagogischer Ansatz.....	4
6. Methodisches Vorgehen im Alltag (implizit)	6
7. Spezielle Angebote und Maßnahmen (explizit)	6
8. Beobachtung des Sprachverhaltens / der Sprachentwicklung	7
9. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	8
10. Weiterbildung	8
11. Perspektiven.....	9

1. Einleitung

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, des Denkens und des sozial-emotionalen Erlebnisbereiches verbunden.

Da viele Kinder Sprachauffälligkeiten haben, ist die Sprachförderung für unsere pädagogische Arbeit ein wichtiger Teil und richtet sich an alle Kinder, unabhängig ihres Alters oder ihrer Herkunft.

Sprachförderung erfordert stets ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen. Sprache, Motorik und Sinneswahrnehmung sind voneinander abhängig. Daher wecken Fingerspiele und Verse, Reime und Gedichte ganz spielerisch die Lust am Sprechen. Sprache in Bewegung erleben, das heißt, mit dem ganzen Körper, mit Stampfen, Klatschen oder Hüpfen, Singen oder Gehen dem Rhythmus und dem Takt der Sprachstruktur folgen.

In der Praxis geht es darum, mit Spaß und Phantasie die kreative Lust am Spiel mit der Sprache zu fördern.

Begeisterung ist der Schlüssel zum Lernerfolg, der nicht durch äußeren Druck zu Stande kommt, sondern durch die kindliche Neugier, die es zu wecken gilt.

2. Auftrag

Unsere Aufgabe und unser Ziel:

Unsere Chinderchrippen Hoi Börzel, Hoi Gömper und Ise Bähnli ergänzen und unterstützen die Erziehung des Kindes in der Familie.

Ihre Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

„Alle Kinder haben in unseren Chinderchrippen von Anfang an ein Anrecht auf Sprachbildung und Sprachförderung und damit auf gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens.“

In unserem Pädagogischen Konzept (mit Säuglingskonzept) lautet unser Auftrag:

„Die Sprache hilft den Kindern, ihre Gefühle auszudrücken, Kontakt mit andern zu schaffen, die Welt zu begreifen und Wissen anzueignen. Die Betreuerinnen sind

mit den Kindern ständig im Gespräch, erzählen Geschichten, singen und plaudern. Sie fördern die Fantasie und lassen Ideen zu, ohne diese zu werten. Eigeninitiative wird unterstützt und Emotionen dürfen erlebt und akzeptiert werden.

Wir vermitteln den Kindern Freude an der Kommunikation in dem wir zuhören, erzählen, singen und Vorbild sind. Wir regen die Kinder an, zu erzählen und sich den andern mitzuteilen. Bei kleineren Kindern, die noch nicht sprechen können, achten wir auf nonverbale Kommunikation, beobachten intensiv und sind ständig in Kontakt mit ihnen.“

Wir verwirklichen dies durch ein starkes Sprachbewusstsein bei den Mitarbeitenden, einen bewussteren und sorgfältigeren Umgang mit unserer eigenen Sprache, durch tägliche Sprachrituale mit den Kindern, durch spezielle Treffs in den Gruppen und unser Sprachförderkonzept.

3. Rahmenbedingungen

Träger unserer KITAs ist die KITA Baden GmbH.

Kinder / Gruppen

Unsere Chinderchrippen Hoi Börzel und Hoi Gömper haben eine Betriebsbewilligung für je 24 Kinder.

Sie betreuen die Kinder in je zwei Gruppen:

Eine Babygruppe mit Kinder im Alter von 0 – 2 Jahren

Eine Kleinkindergruppe mit Kinder im Alter von 2 – 4 Jahren

Die Chinderchrippe Ise Bähnli hat eine Bewilligung für 8 Babys und ca. 10 Vor-Chindergärtler.

Eine Babygruppe mit Kinder im Alter von 0 – 2 Jahren

Einen Vor-Chindergarten mit Kinder im Alter von 2 – 4 Jahren

Lebenssituation der Kinder

Wir erleben oftmals die vielfältigsten Familienformen mit unterschiedlichem Kulturgut, verschiedenen Werten und Traditionen. Sich wandelnde Familien-, Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen bedingen oft auch einen Wandel in der Einrichtung.

Da in den letzten Jahren die Sprachauffälligkeiten bei den Kindern vermehrt zugenommen haben, ist die Sprachförderung ein wichtiger Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit.

Bei Kindern mit Sprachschwierigkeiten/Sprachverzögerung u.a. aus Gründen eines Migrationshintergrundes legen wir den Schwerpunkt darauf, dass wir die jeweiligen Sprachauffälligkeiten frühzeitig erkennen und diese Kinder intensiver fördern. Grundsätzlich legen wir aber bei allen Kindern ein bewusstes Gewicht und unsere spezielle Aufmerksamkeit auf die Förderung und das Erlernen der deutschen Sprache (Schweizerdeutsch).

4. Ziele

Die Kinder sollen:

- Freude und Spaß an der Sprache haben
- ihren Wortschatz erweitern
- die Sprache zur verbalen Konfliktlösung benutzen lernen
- die Sprachkompetenz erweitern, durch:
 - Musik
 - rhythmisches Sprechen
 - Bewegung
 - Bewusstes richtiges Sprechen unserer Sprache
 - unser Vorbild
 - Sprachanlässe schaffen
- lernen, sich in verschiedenen Situationen sprachlich auszudrücken
- lernen, sich mit anderen zu verständigen und zuzuhören
- Deutsch als Zielsprache erwerben und sie ausbauen

5. Pädagogischer Ansatz

Bei uns findet eine ganzheitliche Förderung in Verbindung mit dem flexiblen, situativen Ansatz statt. Das bedeutet, dass alles berücksichtigt wird, was für die Entwicklung und die Förderung der Kinder (speziell der Sprache) wichtig ist und von uns aufgegriffen wird.

Damit sich im Alltag die Sprache entwickeln kann, haben folgende Bereiche bei uns einen großen Stellenwert:

1. Förderung der Funktionsbereiche
 - Motorik
 - Wahrnehmung
 - Melodie und Rhythmus

Die Entwicklung der Sprache ist sehr eng an die Motorik und Wahrnehmung geknüpft. Zu den Funktionsbereichen Motorik und Wahrnehmung nehmen wir auch noch Rhythmus und Melodie dazu. Die Verbindung dieser Funktionen mit Sprache, können die Kinder erleben, indem wir sie zu Reime, Verse und Melodien sich bewegen lassen und sie das Erlebte beschreiben lassen.

2. Kommunikation, mit den wichtigen Aspekten Mimik, Gestik und Körperhaltung

Die richtige Bezeichnung von Gegenständen und Tätigkeiten ist wichtig, um uns zu verständigen und um die Welt zu begreifen und zu erfahren. Ein anderer wichtiger Bereich ist der der Gefühle und der von Beziehungen zu anderen Personen. Kinder wollen sich mitteilen, etwas zeigen, damit die andere Person darauf reagiert. Zum Verständnis solcher Kommunikationen sind zwei Aspekte wichtig:

- Auf Mimik, Gestik und Körperhaltung achten, denn die Worte werden immer damit verbunden.
- Auf Signale und Äußerungen der Kinder achten und dies auch besser verstehen lernen.

3. Persönlichkeitsbildung. Die täglichen Erlebnisse des Kindes in der Krippe und natürlich in der Familie formen die Persönlichkeit. Das Kind macht hierzu im Kontakt zu Erwachsenen, anderen Kindern und mit seiner Umgebung Erfahrungen zu folgenden Fragen:

- Mag man mich so wie ich bin?
- Kann ich meine Situation so beeinflussen, dass es mir gut geht?

Daher ist es von besonderer Wichtigkeit die Sprachen und kulturelle Hintergründe zu respektieren und aufzugreifen. Es ist auch wichtig, die Kinder in ihrer Beziehung zu anderen Kindern zu helfen, um diese zu unterstützen. Bei der Persönlichkeitsbildung geht es darum, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken.

4. Gelegenheiten geben, im Umfeld Neues zu entdecken. Zum anregungsreichen Umfeld gehört auch die Möglichkeit Neues zu entdecken – z.B. in Sequenzen im Gruppenraum, im Garten (Hoi Börzel) oder auf dem Spaziergang.

5. Im Alltag ein anregungsreiches Umfeld schaffen

Bewusste Erfahrungsfelder schaffen, z.B. Fruchtsalat zubereiten, einen Ausflug in die Stadt (Mäart) / zu Apfelbäumen, die Kinder schneiden anschliessend die Äpfel, ...

6. Sprachförderung für alle Kinder
Persönlichkeitsbildung ist für alle Kinder von Bedeutung
Das Sprachvorbild ist wichtig

7. Zusammenarbeit mit den Eltern
Es ist wichtig, die Eltern bei der Sprachförderung miteinzubeziehen.

8. Sprachanlässe schaffen
Im Alltag gibt es viele Sprachanlässe. Wir brauchen Zeit und Geduld, z.B. das Kind erzählt von sich aus, was es gerade erlebt hat oder was es gerade beschäftigt. Wir fassen das Gehörte in Worte. Wir erzählen von eigenen Erlebnissen. Dem Kind fällt dazu etwas ein, und es erzählt davon.

6. Methodisches Vorgehen im Alltag (implizit)

Unser Ziel ist, die Kinder zu befähigen, ihre Anliegen sprachlich auszudrücken und Sicherheit im Umgang mit der Sprache zu gewinnen.

Dies erreichen wir durch:

- Sprachspiele, Reime, Fingerspiele, Lieder, Verse, Geschichten, Bilderbücher
- Rhythmische Bewegungseinheiten
- Rollenspiele
- Blickkontakt zum Kind beim Sprechen
- Zuhören und aussprechen lassen
- Das sprachliche Vorbild von uns Erzieherinnen
- Anregung geben für verbale Konfliktlösungen
- Im Freispiel Materialien erproben, bauen und ungestört toben
- Sprechanlässe schaffen, durch:
 - Plaudereien in der Gruppe
 - Gespräche über Erlebnisse
 - Zeit haben für Einzelgespräche mit den Kindern
 - auf das einzelne Kind eingehen
 - mit einem Kind alleine etwas spielen, zeichnen, anschauen, etc.

7. Spezielle Angebote und Maßnahmen (explizit)

In unserer täglichen Arbeit verfolgen wir das Ziel, unsere Angebote erlebnisreich, umfassend und anregend zu gestalten.

Regelmäßige Angebote, bei denen wir Sprachrituale anwenden, sind:

- für alle: Stuhl/Singkreis z.B. Kreisspiele, Reime, Fingerspiele, Lieder,...
- Chäferlitreff für die Kinder von 0-2 Jahren
Hier werden regelmässig spezielle Angebote durchgeführt mit dem Schwergewicht Sprachförderung.
- Bienlitreff für Kinder von 2-4 Jahre
Hier planen wir Projekte wie z.B. Spaziergänge, Waldtage, Bilderbuchbetrachtungen, Kreisspiele, jahreszeitliche Themen, Spielplatzbesuch, Projekte... zu einem Themenkreis. Die Kinder dürfen Ihre Wünsche und Ideen äussern und diese Treffs so weit wie möglich mitgestalten. In diesem Projekt werden die Begriffe und Wörter, die dazugehören, speziell kennengelernt, erlebt und geübt.

8. Beobachtung des Sprachverhaltens / der Sprachentwicklung

Um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder beurteilen zu können, sind regelmäßige Beobachtungen ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Beobachtungen finden bei uns in unterschiedlichen Alltagssituationen, wie z.B. im Freispiel, während den Sequenzen, bei einer Aktivität alleine mit einem Kind oder als Gruppenmitglied statt. So können wir das Kind, seine Besonderheiten und seine Entwicklungsgeschwindigkeit besser kennenlernen.

Wir arbeiten mit folgendem Beobachtungsbogen:

Beobachtungsbogen allgemein

Nach der Beobachtungsphase mit diesem Beobachtungsbogen findet normalerweise kein Elterngespräch statt. Er dient der internen Beurteilung.

Sollte sich eine Auffälligkeit oder Unklarheit ergeben, werden die Eltern benachrichtigt und ein Gespräch vereinbart.

An einem solchen Gespräch nehmen neben den Eltern üblicherweise die Gruppenleiterin und evt. die Krippenleiterin teil.

In schwierigen Situationen wird ein Protokoll erstellt.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Gemeinsam mit ihnen wollen wir die bestmöglichen Voraussetzungen für eine sinnvolle Sprachentwicklung schaffen.

Die Zusammenarbeit gestalten wir auf vielfältige Weise:

- Tür- und Angelgespräche: Rückmeldungen zum Tag, zu Fortschritten, Gelerntem, Wortschatz, Schwierigkeiten, Erlebtem, Sprachentwicklungsschritten
- Es finden Elterngespräche statt. Bei Auffälligkeiten oder nach Einschätzung der GL werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Vor dem Kindergarteneintritt kann ein Beobachtungsbogen ausgefüllt werden, der mit den Eltern ausgewertet wird.
- Wir hängen Fingerspiele, Reime, Lieder,... auf - zur Information für die Eltern und um sie zur Mitarbeit und Mithilfe zu animieren.
- Wir hängen Bilder, Wörter, Zeichen, Buchstaben, Mundformen, etc. auf, um uns selber und die Kinder immer wieder zu motivieren und animieren.
- Es finden Elternabende und Elterninfos statt.

10. Weiterbildung

Um das Ziel einer vertieften Sprachförderung in unserer Chinderchrippe verwirklichen und durchführen zu können, bilden wir uns in Weiterbildungskursen und Seminaren zum Thema weiter.

Folgende Themen werden mit dem Team in regelmässigen Abständen diskutiert:

- Umgang mit der Situation der Mitarbeiterinnen mit einer anderen Muttersprache / Dialekt / Standardsprache
- Ein ganzheitlicher Sprachförderungsansatz für alle Kinder
- Gestaltung einer ganzheitlichen Sprachförderung im Alltag
- Einbezug der Eltern in die Sprachförderung
- Gestaltung der Chäferli – bzw. Bienli-Treffs

11. Perspektiven

Für uns bedeutet Sprachförderung, dass wir differenziert auf die sprachliche Entwicklung der Kinder eingehen.

Um dies noch mehr zu fördern, haben wir folgende Zukunftspläne erstellt:

- Gruppenübergreifendes Angebot
Eine Mitarbeiterin ist für dieses Angebot verantwortlich und bietet einmal pro Woche verschiedene Sprachrituale an. Unter Sprachritualen verstehen wir: Singspiele, Sprachspiele, Reime, Fingerspiele, Gedichte, Bewegungsspiele, bei denen die Freude am Sprechen im Vordergrund steht.
- Die Eltern beteiligen sich an der Planung und Durchführung von grösseren Projekten mit dem Schwergewicht Sprachförderung
- Mitarbeiterinnen, die eine Weiterbildung besucht haben, bringen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in Teamsitzungen ein.
- Verschiedene Anschaffungen zum Thema wie Literatur, Spiele, didaktisches Material
- Projektdokumentationen / Tagebuch erstellen als Hilfe und Ideenpool für neue Mitarbeitende und zur Info an die Eltern.
- ...

Stand 2017